

Die Presse, 21. Juni 2007

Wo ist hier Heuchelei?

Die Tage des Heuchelns, Leitartikel von Michael Fleischhacker, 16. Juni

Herr Fleischhacker schreibt, die Forderung nach der Abberufung des Chefredakteurs der Wiener Zeitung, Andreas Unterberger, sei ein parteipolitisches Anliegen von SPÖ und Grünen, das „grundsatz- und vergangenheitspolitisch verbrämt“ werde. Letzteres, weil die Kritik sich vor allem am Umstand entzündet hat, dass Herr Unterberger einen prominenten Rechtsextremisten in seinem Blatt gegen das NS-Verbotsgesetz polemisieren ließ. Dazu möchte ich festhalten, dass bisher keine Partei, wohl aber Israelitische Kultusgemeinde, Aktion gegen Antisemitismus und der politisch und konfessionell unabhängige Verein Gedenkdienst Herrn Unterbergers Ablöse gefordert haben. Als Gedenkdienst taten (und tun) wir das, weil wir es für untragbar halten, dass ein Teilnehmer der Teheraner Holocaustkonferenz im Organ der Republik publizieren kann. Als Bürger dieser Republik halten wir es für unsere Pflicht, auf die Verletzung demokratischer Minimalstandards in einem Blatt zu reagieren, das ja auch ein kleines bisschen „unseres“ ist, jedenfalls aber als für die Republik repräsentativ wahrgenommen wird.

Herr Unterberger, der sich nun als politisch unliebsamer und darob verfolgter Journalist geriert, versuchte, die Kritik des Vereins Gedenkdienst durch Androhung einer existenzbedrohenden Klage zu unterdrücken. An diesem Faktum wiederum nahmen SPÖ und Grüne Anstoß und kritisierten Unterberger öffentlich. Wo hier „Heuchelei“ zu orten ist, weiß ich nicht. Aber vielleicht erklären Sie es mir ja noch mal?

Florian Wenninger *Obmann Verein Gedenkdienst*